

# Der Nachtwächter ruft

Zur Hochzeit Johanna Guschlbauer ∞ Sebastian Marx

Brüssel / Corroy-le-Grand, 5. Juni 2010

Hört, ihr Leut', und lasst euch sagen,  
die Glock' hat achte geschlagen:  
bewahrt das Feuer und auch das Licht,  
damit niemand kein Schad' geschicht!  
Lobet Gott den Herrn!

Hört, ihr Leut', 's nicht zu glauben,  
Johanna kommt heut unter d' Hauben.  
Wie glücklich hat sie gefreit!  
Sebastian sie ihr Herz geweilt,  
für den sie lässt ihr Leben  
der hat ihr keinen Korb gegeben.

Da Johanna immer weit, ich sie wenig kenne,  
obwohl ich sie meine Dochte nenne  
- nicht Nichte, das ist so negativ -  
der Worte Sinn ist oft relativ.  
Deshalb werde ich mich entsinnen  
meiner Erlebnisse, bevor ich geh von hinnen.

Wo sie geboren, ihr erratet es nie.  
Am Ufer des Rhône-Flusses kam sie zur Welt,  
denn Vater Theodor war dort ein grosses Vieh.  
Das Orchester in Lyon hat er zusamm' gestellt.  
Doch Dirigenten haben das Reisefieber  
ein unruhiges Volk, sind immer anderswo lieber.

Drei Jahre danach sind sie in Linz gestrandet.  
Auch wir sind am Hauptbahnhof gelandet  
um Eders „Aufstand“ zu sehen, noch unbekannt.  
Damit das Ausländerpack sich nicht verirrt  
kam die ganze Familie angeschwirrt.,  
Johanna gab Vetter Florian vorsichtig die Hand.  
dass sie beim Überqueren nicht kam zu Leid.  
Johanna war drei, ganz süss im Dirndl-Kleid.

Theodor kehrte trotzdem oft nach Lyon zurück,  
hat dort noch oft dirigiert zu uns'rem Glück.  
*Parsifal* und *Tristan*, *Figaro* und *Entführung*  
Doch Johanna kam damit selten in Berührung.  
Einmal war's *Clemenza di Tito*, Mozarts letztes Opus.  
Zwei Akte nur, doch welcher Hokus-Pokus!  
Der alte Metastasio hat sich hier ausgetobt.  
Denn weil Titus sich mit Vitellia nicht verlobt,  
mit Sextus' Hilfe will sie flugs Rom anzünden.  
Die andren Sänger das gar nicht lustig finden.  
Das Stück dauert fast vier Stunden mit der Pause.  
Die erste halbe Stunde war grad vorbei, -  
Johanna frug: „Wann gehen wir denn nach Hause?“  
es folgten der halben Stunden noch weit're drei -  
... und das nur bis zur Pause.

Lustige Geschichten gefallen Kindern,  
in Tragödien kann man kaum verhindern,  
dass sie bei grossen Arien verlieren die Lust.  
Sie war grad neun, für sie etwas schwere Kost.  
Der 2. Akt begann, spielt auf dem Palatin,  
Das Feuer ist gelöscht, doch Sextus muss flüchten.  
Das ging Johanna gar nicht in den Sinn.  
Dass Titus ihn begnadigt, kümmerte sie mit nichten.  
Und weil für Johanna „*Clemenza*“ ja „so fad ist“  
nach einer halben Stunde versuchte ich's mit List:

„Ein Eis kriegst Du, wenn Du ruhig bist!“  
Es wirkte und nach fast vier Stunden.  
hatten wir „Titus“ gebracht über die Runden.

Auch Linz blieb nicht lang' ihr Heim,  
obwohl Christoph dort kam zur Welt.  
Den Wander-Virus hatte Theodor im Keim.  
Im Elsaß fand er ein neues Wirkungsfeld.  
In Strassburg erwarb er ein grosses Haus,  
jetzt ist die Reiserei vorbei – denk'ste.  
Das wäre doch noch das Schönste!  
Da ist doch alle Hoffnung aus!  
Ein Dirigent, der nicht verreist!  
Das heisst, er ist schon ganz vereist.

Das Orchester war schon immer gut,  
doch Theo brachte in den Haufen neues Blut.  
Das grosse Haus wird das Hauptquartier,  
- genügend Platz für alle vier -  
Lagerplatz für Partituren, Koffer  
von wo er wegfliegt in die ganze Welt -  
entsprechend dem Dirigenten-Offen,  
macht dabei einen Schippel Geld.  
Marie-Christine baut ein tolles Atelier, nun für immer,  
im Keller, gleich neben dem Gästezimmer.  
Dort malt sie Tassen, Kannen, Teller,  
manchmal dunkel, manchmal heller.  
Hat eine Scherberl-Hochschul' eingerichtet'.  
Besuch ist für Strassburgs Damen Pflicht.

Als kleines Mädel war Johanna ein süsser Fratz  
doch wuchs sie gross, gar gross und schön,  
gar lieblich war sie anzusehen.  
In Wien manch Jüngling seufzte: „A fesche Katz!“

Zur Schule ging Johanna in Kehl am andren Ufer.  
Französische Schule hat ihnen vergellt der Bruder,  
in Paris hatte der schlechte Erfahrung gemacht.  
Denn Reformen gibt's in Frankreich jede Nacht.  
Johanna machte das deutsche Abitur mit Glanz!  
Bruder Christoph spielte immer auf zum Tanz.

Als Architektin in Berlin Johanna lange wirkte.  
Ihre gute FH-Ausbildung für Güte bürgte.  
Die Baumeister rissen sich um sie.  
In Verlegenheit kam Johanna nie.  
Auf der Baustelle sie mit eis'ner Hand regierte.  
Eine ganze Türkenschar sie einmal kommandierte.

Oft junge Herren sich um sie drangen,  
doch Johanna ist zu Marx gangen.  
Hat sich dem „Kapital“ verschrieben.  
Sebastian vertritt hier Schwedens zweite Stadt,  
Göteborg liegt zwar am Kategat,  
doch in Brüssel ist Sebastian gelieben.

Da Sebastian mir seit gestern erst bekannt  
und obwohl er nun ist mit mir verwandt,  
kann ich nur sagen, dass er mir sehr gefällt.  
Für Johanna ist er ein wahrer Held!  
In Brüssel ist sie deshalb abgestiegen,  
wieder recht weit von ihren Lieben.  
Doch Theodor pinselt oft in Lüttich, Brüssel

Es braucht gar keinen Wunder-Schlüssel  
um wieder sein Töchterlein zu seh'n.  
Es wird sogar ohne Dirigieren geh'n,  
Dass sich die Familie wieder finden kann  
um Oscar zu sehen, Johanna und den Mann.  
Marie-Christine nimmt ein Abonnement,  
Am Bahnhof sie schon jeder Beamte kennt.  
„Comme d'habitude, Madame, on va faire  
un aller-retour pour Bruxelles en Première?“

Der langen Rede kurze Geschichte:  
ein Söhnchen erblickte hier das Licht.  
Oscar Valentin ist das Büblein benannt.  
Dank der Eltern ist es bereits weltbekannt.  
Getauft ist der kleine Bengel auch bereits!  
Mit solcher Familie hat er sicher Anlagen vieler seits.  
Da diese oft eine Generation überspringen,  
beginnt er sicher bald sehr laut zu singen.  
Meine Prognose: er bringt es weit und sicher leicht.  
Oscar Valentino am Teatro Colón singt vielleicht.  
Doch das ist meistens zu, weil das Geld nie reicht.  
Oder in Avenida Corrientes als Tango Sänger.  
Da dauert die Karriere meist viel länger.  
Piazzola und Gardell hat das zu Ruhm gereicht.

Ich verstehe, Sebastian, dass Johanna Dich entzückt,  
doch muss ich Dich warnen: passe auf!  
Die ganze Familie ist total verrückt.  
Das musst Du nehmen mit in Kauf.

Bereits die Grosseltern waren europäisch gesinnt  
Hans und Willi in Paris geboren sind.  
Halb Europa hat die Clique schon kolonisiert  
in die restliche Welt hat es die Jüngsten geführt.

Zahlreiche Künstler aller Arten  
sind sehr beschäftigt in vielen Sparten.  
Denn Wissenschaftler und Gelehrte,  
haufenweis' in allen Generationen  
- nicht dass man darüber sich beschwerte -  
an allen Ecken Europas sie wohnen.  
Kaufleute, Advokaten, Intellektuelle  
sind in der Familie voll zur Stelle.  
Kein einz'ger Hufschmied oder Zimmermann!  
Da kommt Johanna noch am nächsten heran.

Die Schwiegereltern kennst Du schon  
muss Dir nicht viel erzählen davon.  
Der Theodor ist berühmter Dirigent,  
die ganze Zeit in der Welt umher er rennt.  
Marie-Christine ist zwar etwas frustriert,  
dass sie non keinen Porsche oder Ferrari hat lukriert.  
Vor Jahrzehnten schon durch Lyon sie raste,  
ein Renault Gordini ihr dazu sehr passte.  
Selbst der Schreiber dieser Worte  
bleibt auch nicht gern am selben Orte.  
Nach Aquitanien hat es ihn verschlagen.  
Mit Marie-Pierre kann er sich dort nicht beklagen.

Bruder Christoph macht gar Neuro-Biologie!  
Mama und Friedl waren noch in der Philologie,  
waren Lehrer, sprachen französisch mit den Ranggen,  
bis die *subjonctifs de l'imparfait* in die Hirne drangen.  
Doch das ist nun ziemlich müssig,  
denn alle sprechen drei, vier Sprachen flüssig.  
Die Alten haben ganz Europa errungen  
vor allem Theo ist das ja sehr gelungen.  
Der Oide hat USA noch kurz dazu gesteckt,  
Hans hatte Amerika auch nicht verschreckt.

Die Cousins/Cousinen sind schon sehr mobil.  
Johannes reiset gerne weit und viel.  
Kairo, Moskau, Almaty und Bukarest  
an seinen Lieblingsorten hält er fest.  
Vroni hütet drei kleine Hexen und das Nest.  
Dorothea zahlt Doppelpreis beim Fliegen,  
denn das Cello muss komfortabel liegen.  
Ihr Florian ist für Krenek zuständig.  
In Krems hält er dessen Erbe lebendig.  
Lisi hat's bis Barcelona gebracht.  
In der Volksoper dirigiert sie am meisten,  
alles, was sich das Haus ganz leisten.  
Mit Jörg hat sie Klein-Emil gemacht.  
Jörg, der Erzengel der Wiener Dentisten,  
sitzt auch sehr oft in den Flieger-Kisten.  
Gaby hat sich einen Schweizer angelacht,  
ist meist in Wien, doch das hat einen Haken,  
denn Andy ist Stadtpoet von Interlaken.

Theresia hat ein Café und spielt Theater in Irland,  
ihren Gatten David in New York sie fand.  
In Tipperary hatten sie der Kinder drei.  
Zwei davon kommen auch meist nur vorbei.  
Impressario David holt in USA und Afrika schnell  
Künstler für das Junction Festival in Clonmel.

Willi IV ist Maler, Guillaume Tel Quatre genannt,  
mit Gattin Sophie sind beide wohl bekannt  
als Leiter einer Malschule für Kinder,  
die in Paris funktioniert, Sommer und Winter.

Florian ist in Nantes Internet-Spezialist.  
Am Sonntag fährt er nach Saint Brevin „kiten“  
oder tut im Badezimmer Kacheln breiten.  
Daphne aus Tirol lehrt in Nantes Volkswirtschaft,  
wenn sie nicht nach Laos oder Dakar im Flugzeug sitzt,  
**Das**, Sebastian, ist die aller-nächste Verwandtschaft!

Denn die jüngste Generation liess die Blase platzen,  
sind noch viel mehr aktiv, die jungen Fratzen,  
wohnen Gott weiss wo am End' der Welt,  
entsprechend ihrem Wirkungsfeld.  
Mit diesem Volk muss man zwar nicht wohnen,  
bisweilen kann es sich sogar lohnen  
sie zu besuchen an den fernen Orten.  
Oft muss man dafür viel Geld erst horten.  
Türkei, USA, Indien sind schon in der Tasche.  
Argentinien, Australien, China ist die neue Masche.  
Eine „Multinationale“ ist der Guschlbauer-Clan!  
Jetzt kommst Du, Sebastian, auch noch dran.  
Deshalb meine Prognose bezüglich Sänger.  
Vielleicht wird Oscar doch noch Rattenfänger!  
Doch langweilen will ich Euch nicht länger.

Es ist nun Schluss, 's ist heut festlicher Tag;  
*da putzt sich jeder, so schön er mag.*  
Wir wünschen alle dem Paar viel Glück und Segen,  
wir sind ja hier her gekommen - deswegen.

*Hört, ihr Leut', und lasst euch sagen,  
die Glock' hat neune geschlagen:  
bewahrt das Feuer und auch das Licht,  
damit nicht fad wird die Geschichte!*  
Jetzt könnt Ihr alle es wirklich glauben.  
Johanna ist nun fest unter der Hauben!  
*Lobet Gott den Herrn!*

Corroy-le-Grand (Brabant), 5. Juni 2010

Willi Guschlbauer